

# Wie Designer ihre Ideen umsetzen

von Thorben Pehlemann

Pilotprojekt mit Frankfurter Schülern soll Auftakt einer Werbekampagne für den Beruf sein

Einblicke in die Arbeit von Designern erhalten Frankfurter Schüler bei einem Pilotprojekt, das jetzt ausläuft.

**Sachsenhausen.** Die Aufgabe ist klar formuliert, aber schwer umzusetzen: Ein Logo für das „Dönerboot“ am Mainufer soll es werden, erklärt Dani Muno. Die Designerin leitet den Workshop der Projektreihe „Schüler entdecken Design“. Um sie herum sitzen in den Ausstellungsräumen im Museum Giersch am Schaumainkai ein Dutzend Achtklässler der Hostatoschule aus Höchst. Die Köpfe neigen sich über Entwürfe, die bisher kaum mehr sind als Skizzen: Strichmännchen sieht man da, einen Dönerspieß, ein Boot mit deutscher und türkischer Flagge – das „Dönerboot“ heißt schließlich „Istanbul“. Auf anderen Blättern nimmt der Schriftzug „Merals Imbiss“ langsam Form an.

„Wir haben uns gefragt: Welche Farben und Formen passen? Welche Bilder sind geeignet?“, erklärt Muno. Man ignorierte sich auf Rot und Weiß. Der Rest muss sich noch im kreativen Prozess ergeben.

## Frankfurt-Andenken

Wenn nicht gerade das Erscheinungsbild des „Dönerboots“ verändert wird, dann gestalten die Schüler ganz Verschiedenes: Ausstellungsplakate, eine eigene Schrift, ein originelles Frankfurt-Andenken. An mancher Schule werde wegen „prekärer baulicher Lage“ auch an Entwürfen für die Schulgebäude selbst gearbeitet, erzählt Lutz Dietzold, stellvertretender Vorsitzender der „Stiftung Deutsches Design Museum“. „Es ist unser Ziel, die Kreativität von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Wir wollen sie für Ästhetik und Design sensibilisieren und sie mit Hilfe eigener Gestaltungsexperimente für das Thema begeistern“. Bislang sei das Thema Design eine „Leerstelle“ an deutschen Schulen – und dies wolle man ändern.

## Große Pläne

Die „Stiftung Deutsches Design Museum“ und das Museum Giersch organisieren die Veranstaltung mit dem Titel „Schüler entdecken Design. Nachdem das Frankfurter Pilotprojekt mit 13 Klassen ausläuft, hat die Stiftung große Pläne: Im nächsten Jahr sollen deutschlandweit 3000 Schüler erreicht werden, innerhalb von drei Jahren 10 000 Schüler.

Grundsätzlich will die Stiftung für das Thema Design werben und deren Stellenwert steigern –zumindest leitet sich das aus dem Zweck der Stiftung ab. Dieser wird mit „Förderung und Vermittlung des Designs als bedeutsamem Bestandteil der angewandten Kunst und der Alltagskultur an eine breite Öffentlichkeit“. Den meisten Menschen müsse man nämlich „immer mühsam erklären, was Designer eigentlich machen“, sagt Industriedesigner Andreas Schulze. Das will er ändern, indem er sich als Projekt-Dozent einbringe.

Eine Implementierung der Disziplin in den Schulunterricht wie in Schweden und ein weit verbreitetes Wissen über die Tätigkeit des Designers kämen letztlich der ganzen Gesellschaft zugute, weil mehr Menschen die spezielle Denkart erlernten, meint Schulze. Denn: „Ich entwickle Lösungen für vielschichtige Probleme“. Wer diesen Denkprozess, der durch Entwickeln und Gestalten geprägt sei, vermittelt bekomme, der lerne viel fürs Leben.

Indem er mit Schülern etwa bespricht, wie eine Kinderzahnbürste aussehen, zu handhaben und haptisch beschaffen sein sollte, bliebe für den Nachwuchs festzustellen: „Ich muss meine Umwelt nicht so akzeptieren, wie sie ist, sondern kann sie verändern und nach meinem Ideal gestalten“.

Infos und Anmeldung zum Projekt finden Sie unter [www.deutschesdesignmuseum.de](http://www.deutschesdesignmuseum.de).

(peh)

Artikel vom 03.07.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 03.07.2014, 02:56 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Wie-Designer-ihre-Ideen-umsetzen;art675,921525>

© 2015 Frankfurter Neue Presse